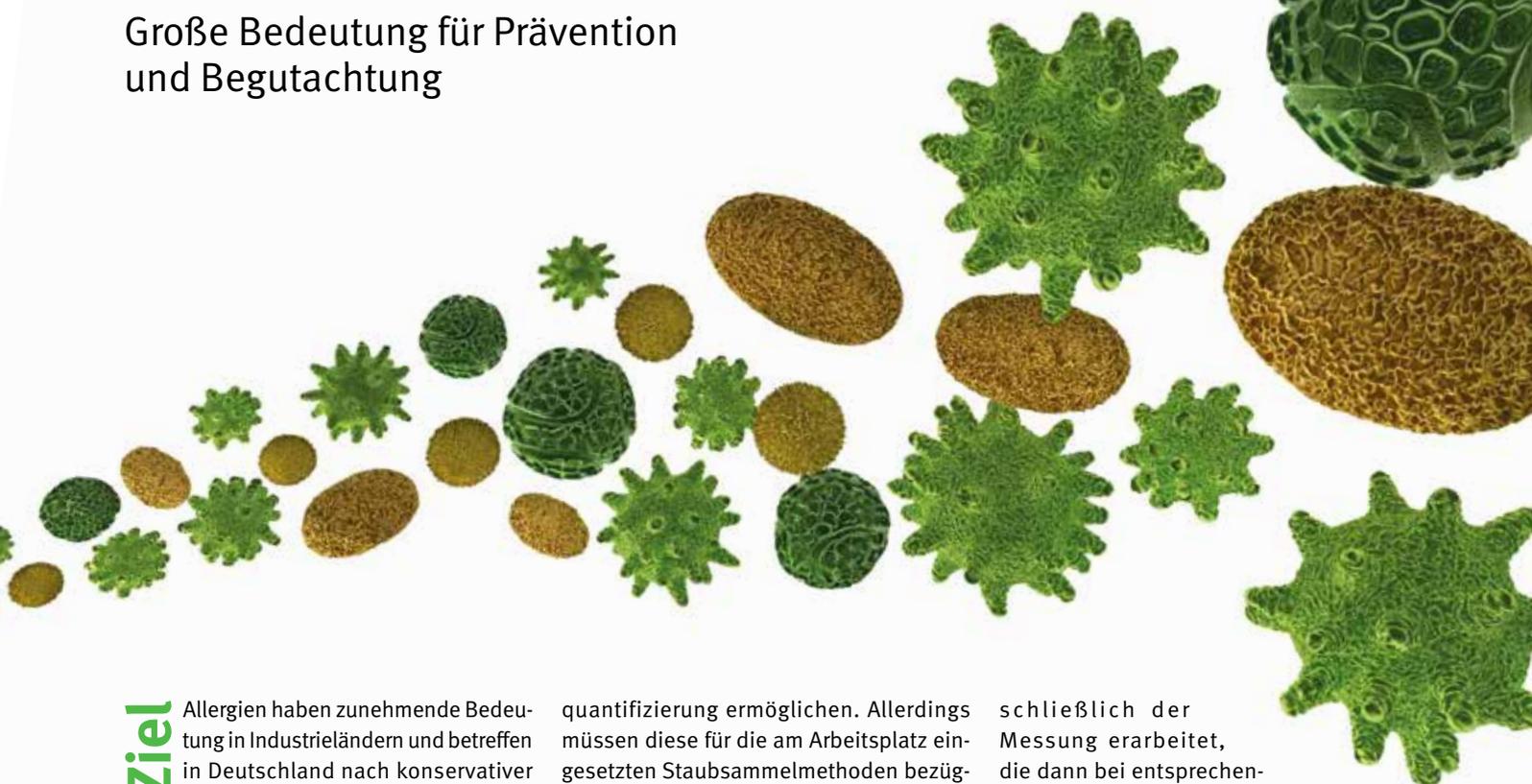


Quantifizierung von Arbeitsplatz-relevanten Allergenexpositionen

Große Bedeutung für Prävention und Begutachtung



Ziel Allergien haben zunehmende Bedeutung in Industrieländern und betreffen in Deutschland nach konservativer Schätzung mindestens 20 Prozent der Bevölkerung. Auch an Arbeitsplätzen sowie in Schulen und Kindertagesstätten können erhöhte Konzentrationen an Allergen-belasteten Stäuben auftreten. Ziel des IPA-Projekts ist die Entwicklung und Anpassung Arbeitsplatz-relevanter Allergen-Quantifizierungsmethoden. Für die Prävention und die Begutachtung sollen Standardmessprotokolle erarbeitet und eingesetzt werden, die von der Probensammlung am Arbeitsplatz bis hin zum Messwert und der Beurteilung reichen.

Bericht Nicht selten berichten Beschäftigte über allergische Beschwerden am Arbeitsplatz. Für den Arbeitsschutz, aber auch für die Begutachtungspraxis, stellt sich die Frage, ob und in welcher Konzentration Allergene am Arbeitsplatz vorhanden sind. Insbesondere dann, wenn das sensibilisierende Allergen auch außerhalb des Arbeitsplatzes ubiquitär vorkommt, reicht der Nachweis einer Sensibilisierung des Beschäftigten für die Beurteilung nicht aus. Regelmäßig wird dann eine Quantifizierung des sensibilisierenden Allergens am Arbeitsplatz gefordert.

Mittlerweile gibt es für einige Allergene Immunoassays, die prinzipiell eine Allergen-

quantifizierung ermöglichen. Allerdings müssen diese für die am Arbeitsplatz eingesetzten Staubsammelmethoden bezüglich Sensitivität und Probenaufbereitungsmethoden angepasst und validiert werden. Darüber hinaus gibt es für eine Reihe von Arbeitsplatzallergenen bislang keine Nachweismethoden, so dass die Entwicklung von neuen Quantifizierungsassays für spezielle Fragestellungen – wie Holzstauballergenexposition oder Vorratsschädlinge – immer wieder erforderlich ist. Die aktuelle Bedeutung des Themas zeigt sich auch darin, dass die European Academy of Allergology and Clinical Immunology (EAACI) unter federführender Beteiligung des IPA in einer Task Force ein Positionspapier zum „Allergen Monitoring (MOCEA) für Umwelt- und Berufsallergene“ erstellt, in dem der aktuelle Wissensstand für die Sammlung und Quantifizierung verschiedener Allergene zusammengefasst wird.

Arbeitsplatz-relevante Allergene messen

Für Arbeitsplatz-relevante Allergene wird eine Standardvorschrift für das Messprotokoll von der Probensammlung bis ein-

schließlich der Messung erarbeitet, die dann bei entsprechendem Bedarf der Unfallversicherungsträger zum Einsatz kommt. Die Empfindlichkeit und Zuverlässigkeit der Allergenquantifizierung hängen von der gesamten Verfahrenskette ab, bestehend aus Probennahme, Probenelution, Sensitivität und Spezifität der Immunoassays. Sie sind für jedes Allergen zu optimieren, bevor Allergene am Arbeitsplatz routinemäßig quantifiziert werden können. Sukzessive wird anhand von Referenzproben eine Datenbasis geschaffen, um Arbeitsplatzmesswerte zu beurteilen.

Im Rahmen dieses Projektes kann dabei nur die Allergenkonzentration beurteilt werden. Für eine Verknüpfung mit gesundheitlichen Daten sind dann umfangreiche Studien notwendig, für die diese Standardmessprotokolle eine Grundvoraussetzung sind. Die hier geschaffene Basis kann sowohl methodisch als auch datenbezogen in diese gesundheitsbezogene Studien implementiert werden.

Projekt	Allergenquantifizierung/-monitoring IPA-111-Allquant
Laufzeit	fortlaufend
Kompetenz-Zentrum	Allergologie/Immunologie
Webcode	590848